№ 6135. Montag, 27. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 26. Juni. Wie die „Tagespresse" erfährt, wird sich der Erzherzog Albrecht zur Begrüßung des Kaisers von Rußland nach Warschau begeben und daselbst am 2. Juli eintreffen.

Brüssel, 26. Juni. Wie das „Echo du parlament" erfährt, hat der König dem Grafen Anethan den Auftrag ertheilt, das neue Cabinet zu bilden.

Florenz, 26. Juni. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß das Ministerium aus der Annahme der Bankconvention Seitens der Kammer eine Cabinetsfrage machen werde. — Die Gerüchte über demnächstige diplomatische Veränderungen sind durchaus unbegründet. — Nach hier eingetroffenen Berichten aus Alexandrien hat die Commission zur Prüfung der Justizreform Egyptens den vorliegenden Entwurf mit einigen Modificationen angenommen.

✱ **Berlin**, 26. Juni. Der König erwartet in Ems den Besuch der Königin Augusta, welche von dort am 15. Juli nach Schloß Babelsberg geht. Der König wird mit dem Prinzen Georg und dem Prinzen Albrecht, welche beide die Kur in Ems gebrauchen, zum 3. August hierher kommen. Die Königin-Wittwe ist zum Besuche des sächsischen Hofes nach Pillnitz gereist. — Als Vice-Präsident bei dem Appellations-Gericht zu Glogau wird der „Kreuz-Ztg." der Geh. Justiz-Rath v. Glaubitz, jetzt im Justizministerium, bezeichnet. Zum Vicepräsidenten der Regierung in Stettin ist der Ober-Regierungs-Rath v. Jeetze in Oppeln und zu dessen Nachfolger als Dirigent der Finanz-Abtheilung in Oppeln der Regierungsrath Liebrecht in Arnsberg ernannt. — Bei der Wahl von Mitgliedern des Bundesoberhandelsgerichts hat der Bevollmächtigte der thüringischen Staaten sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß dem früher geäußerten Wunsche wegen Vertretung der thüringischen Staatengruppe in dem Oberhandelsgericht wiederum nicht entsprochen worden sei und ein gleiches Bedauern gab der oldenburgische Bevollmächtigte kund mit der Bemerkung, daß auch die oldenburgische Regierung den wegen baldigstmöglicher Berücksichtigung des von ihr früher vorgeschlagenen Candidaten ausgesprochenen Wunsche festhalten müsse. — Die Eröffnung des Kriegshafens an der Jade, welche zuerst im Herbste v. J., dann im Frühjahr d. J. stattfinden sollte, ist nun mit Bestimmtheit für den Herbst in Aussicht genommen. — Bei Bearbeitung des Militär-Etats sollen diesmal im Ordinarium alle Posten für Neubauten, Casernements, Castnos u. s. w. wegbleiben, womit allerdings nicht gesagt ist, daß diese Posten diesmal gänzlich verschwinden werden, da sie später im Extraordinarium figuriren könnten. — Bekanntlich soll am 3. August ein neuer Feldmarschall ernannt werden; im Publikum glaubt man, die Wahl werde auf den Gen. v. Moltke fallen, andererseits hält man den General Steinmetz für den Designirten.

✱ Die heute stattgehabte Maschinenbauer-Versammlung war von 4—500 Personen besucht, Vorsitzender Vereinspräsident Ingenieur Blum. Von Eingeladenen waren anwesend Dr. Guido Weiß und Dr. Langerhans. Weiß erklärte, die demokratische Partei werde eventuell für Candidaten der Fortschrittspartei stimmen, welche die Budgetverweigerung in ihrer Rüstkammer hätten, dahin sollten die Maschinenbauer ihre Candidaten interpelliren. Dr. Langerhans vertrat die Prinzipien der Fortschrittspartei und vertheidigte deren Haltung. Die Budgetverweigerung sei jetzt kein zweckmäßiges Mittel, da das Volk nicht dahinter stände. Der Vorsitzende Blum beklagt die Haltung der liberalen Partei. Nach längerer Debatte wurde folgende, vom Maschinenbauer Andreak vorgeschlagene Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung erklärt, für Wiederwahl der Abgeordneten der entschiedensten liberalen Parteien mit aller Kraft einzutreten." Die Versammlung währte von 11 bis 3 Uhr. (W. T. B.)

— Am Donnerstag und Freitag feierte die hiesige „große Landesloge von Deutschland" ihr hundertjähriges Bestehen als Großloge. Der König hatte schriftlich seine Theilnahme zu erkennen gegeben, der Kronprinz war persönlich erschienen, „leitete die Arbeit" und hat, wie die „Spen. Ztg." meldet, „aus der Fülle seines Gemüthes tiefgreifende und folgenreiche Betrachtungen über die Freimaurerei und namentlich über die Behandlung des reichen geschichtlichen Materials der großen Landesloge in einem längern Vortrage niedergelegt, welchem die Brüder aller Lehrarten einen begeisterten Beifall zollten."

— Die von dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung niedergesetzte neue gemischte Deputation zur Vorberathung der Frage, ob und welche Festlichkeit seitens der Stadt Berlin bei der bevorstehenden Säkularfeier des Geburtstages König Friedrich Wilhelm III. zu veranstalten sein werde, hat sich, falls eine Mittheilung der „Voss. Ztg." sich bestätigen sollte, gegen jede Festlichkeit seitens der Stadt entschieden und dadurch sicherlich der Stimmung unserer Bevölkerung Rechnung getragen.

— Der „Südd. Pr." berichtet man aus Greiz: Die beiden Fürstenthümer Reuß stellen ein Bataillon Infanterie (Friedensfuß) zum nordd. Bundesheer. Dieses Bataillon garnisonirt in Gera, da Reuß-Gera dreimal so viel Quadratmeilen hält als Reuß-Greiz, und überdies Reuß-Greiz im Jahre 1866 zu den preußenfeindlichen Regierungen zählte. In Greiz ist nur ein kleines Detachement von einigen 50 Mann und einem Offizier, das jeden Monat wechselt, stationirt. Unser junger Fürst Heinrich XXII. soll, wie man sich in den militärischen Kreisen Gera's erzählt, während seiner letzten Anwesenheit in Berlin die Bitte ausgesprochen haben, er wünsche eine vollständige Compagnie in seiner Residenz zu haben. Nur eine Compagnie — gewiß ein bescheidener Wunsch. Allein man ist höchsten Orts nicht auf diese Bitte eingegangen und zwar aus militärischen Gründen, einestheils nämlich würde das Bataillonsexercieren durch Hinwegnehmen einer Compagnie gestört und anderntheils könne eine Compagnie nicht eine vollständige Schlachtordnung bilden. (Wie wäre es mit Bleisoldaten für diesen Fall?)

Köln, 24. Juni. [Die ostasiatische Expedition], welche mit Empfehlungen der norddeutschen und österreichischen Behörden und mit Unterstützung vieler Handelskammern Hr. Kaufmann F. Peil hierselbst ausgerüstet hat, hat bereits erfreulichen Fortgang genommen. Am 16. Juni hat das Schiff „Auguste", Capitain F. E. Heyden, welches Hr. F. Peil auf seine Kosten ausgerüstet hat und mit mannigfaltigen Erzeugnissen aller Arten deutscher Industrie befrachtet hat, zu Rotterdam die Anker gelichtet. Die dabei stattgefundenen Festlichkeiten sind im „Neuen Rotterdamschen Courant" beschrieben. Die „Auguste" ist ein neugebauter Dreimastschooner von ungefähr 130 Last Tragekraft und aus der Rhederei der Hrn. K. und J. Wilkens zu Veendam hervorgegangen. Hr. Peil selbst wird erst im Laufe des Juli seinem Schiffe nachfolgen, indem er die Overlandroute zu nehmen beabsichtigt.

Oesterreich. Wien, 25. Juni. Die „Wiener Abendpost" meldet: Das Ministerium hat mit Rücksicht auf die wiederholten Anträge der türkischen Regierung beschlossen, zu Gunsten des türkischen Eisenbahn-Anlehens die Notirung der Prämien-Obligationen der ersten Emission an der Wiener Börse zu bewilligen. Die Gestattung der Cotirung hat von staatlichem Standpunkte lediglich die Bedeutung, die Existenz des betreffenden Papieres zu constatiren und den gehandelten Preis festzustellen. Das Blatt schließt: Diese Maßregel ist im Interesse und in der Bequemlichkeit des Publikums, und überdies im vorliegenden Falle im Hinblick auf die Verhältnisse der Monarchie zur Türkei auch im besonderen Staatsinteresse gelegen.

England. * London, 24. Juni. Die Arbeitseinstellung der Schneidergesellen in Cork nimmt großen Umfang und ernste Gestalt an. Fenster wurden zertrümmert, Läden erbrochen, ja, vier Schneidermeistern die Häuser fast zerstört. Der Auflauf war so bedrohlich, daß die Aufruhracte verlesen werden mußte; und als dies noch nicht half, sah sich die Polizei zum Gebrauche des Bayonnets genöthigt, wobei es auf beiden Seiten mehrere schlimme Verwundungen absetzte. Seit gestern Abend sind die Straßen von zwei Compagnien Infanterie und einer Schwadron Dragoner besetzt, während die Polizei noch immer mit blanker Waffe die Ruhestörer zurückscheucht. Deutsche Gesellen, welche Arbeit genommen hatten, waren nicht minder das Ziel der Angriffe als die Meister, und die Feiernden bedrohen arbeitswillige Ankömmlinge mit ihrer Rache. — Zwei Personen sind bis jetzt an den bei dem letzten Eisenbahnzusammenstoße erlittenen Verletzungen gestorben, so daß die Gesammtzahl der Opfer sich auf 18 beläuft. Kaum daß die sämmtlichen Leichen identificirt worden sind, so wird schon wieder ein neues Eisenbahnunglück gemeldet, bei dem jedoch die Passagiere mit dem bloßen Schrecken oder ungefährlichen Beschädigungen davon kamen. Es ereignete sich in der Nähe von Newcastle, wo zwei Vergnügungszüge aufeinanderstießen, mehrere Waggons entgleisten und zertrümmert wurden. — Die Hitze ist wahrhaft afrikanisch und die Berichte vom Lande lauten kläglich. Wenn unsere hartgebackenen Wiesen nur den dritten Theil des Heues liefern, den sie in gewöhnlichen Jahren abwerfen, so ist das alles, was wir von ihnen hoffen dürfen. Ueber die Weizenernte läßt sich noch nichts sagen, denn sie steht verschieden je nach der Bodenbeschaffenheit, aber bessere Aussichten bietet sie seit heute vor 8 Tagen auf keinen Fall, und unter dem Durchschnitt wird sie bleiben, mag der Himmel sich ihrer noch so erbarmen. Gerste könnte sich noch ganz gut erholen, obwohl sie im Stroh dünn bleiben

---

Der letzte Roman von Charles Dickens.

Wie Thackeray wurde auch Dickens ganz plötzlich seinem irdischen Wirken entrissen, inmitten seines dichterischen Schaffens; sein letzter Roman „Edwin Droods Geheimniß" wird für immer ein Bruchstück bleiben, das Schicksal der darin Waltenden uns ewig unenthüllt. Daß dies für uns ein wirklicher, ernster Verlust ist, darüber giebt ein Artikel im Aprilheft des Londoner „Athenäum" Aufschluß, den die „Schl. Ztg." theilweise reproducirt. Der Artikel wurde zu einer Zeit geschrieben, wo der Dichter sich noch der ungestörtesten Gesundheit erfreute und Niemand eine so plötzliche Unterbrechung seiner literarischen Wirksamkeit für möglich gehalten hätte. Zu jener Zeit waren eben die ersten fünf Capitel des neuen Romans erschienen und der Referent äußert sich darüber ungefähr so: Dickens verspricht in seinem neuesten Romane ein Seitenstück zu den „Pickwickiern" mit gewohnter Meisterhand zu schaffen. Wie Bulwer nach langjähriger Arbeit auf literarischem Gebiete noch Werke schuf, die den besten Producten seiner Jugendkraft um nichts nachstanden, so zeigt auch Dickens, daß dreißig Jahre angestrengtester schöpferischer Thätigkeit seine geistigen Kräfte nicht abgenützt haben, sondern im Gegentheil nur entwickelt und verstärkt, so daß er nun mit der jugendlichen Anmuth, Leichtigkeit, Freimüthigkeit die gereifteste Erfahrung zur Geltung zu bringen weiß. Viele Kritiker haben in Dickens nie etwas Anderes sehen wollen, als den geschickten Carricaturisten; es sind dies dieselben, welche auch die Odyssee nicht als vollendetes Kunstwerk anerkennen wegen der komischen Partien, die darin enthalten sind. Daß sich in vielen von Dickens Werken, z. B. auch in den Pickwickiern starke Uebertreibungen vorfinden, bei der Kleinmalerei einzelner Charaktere, das läßt sich nicht in Abrede stellen; aber diese Mängel verschwinden vor der Wahrheit und Vollendung, mit der andere Charactere gezeichnet sind, vollständig; auch darf man nicht vergessen, daß jedes Jahr uns um Originale ärmer macht, die einst nicht blos als sonderbare Ausnahmen dastanden, die wir dem Dichter eigentlich nicht gestatten wollen, sie zu Vorbildern seines Schaffens zu nehmen, sondern die entweder die letzten Uebereeste ausgestorbener ganzer Klassen waren, oder typische Repräsentanten allmälig dahinschwindender. Es ist ja grade die Eigenthümlichkeit der Dickens'schen Muse, daß seine Charactere etwas Typisches haben, derartig, daß sie als ganz bestimmt begrenzte Erscheinungsformen in den Vorstellungskreis der gesammten literarisch gebildeten Welt übergegangen sind. Nach den erstaunlichen Leistungen des Dichters in dieser Beziehung dürfte es uns keinen Augenblick Wunder nehmen, die Fundgrube seiner Phantasie endlich erschöpft zu sehen; aber das „Geheimniß" zeigt schon in seinen Anfängen, daß dies nicht der Fall ist, die Charactere sind hier eben so scharf umrissen, wie in den früheren Werken, dazu gesellt sich aber oft noch eine größere Zartheit und Zierlichkeit der Ausführung. Eben so ist die größte Sorgfalt auf die Schilderung der Oertlichkeiten verwendet, welche der Handlung zum Hintergrunde dienen sollen; es sind diese Scenerien keine bloße Erfindungen des Dichters, da ihre Ausmalung in uns allbekannte Bilder wachruft, da wir überall dort, wo uns der Dichter hinführt, schon gewesen zu sein glauben. Da ist z. B. gleich die erste Lokalität, an die uns der Dichter bei der Eröffnung der Handlung herantreten läßt: wir wissen sie nicht zu benennen; aber die ganze Oertlichkeit ist so plastisch vor uns hingestellt, daß wir uns dort sogleich heimisch fühlen. Noch stärker tritt dies bei der Beschreibung des Bischofsitzes Cloisterham hervor, bei dem wir an eine ganze Anzahl von englischen Bischofssitzen lebhaft erinnert werden, ohne daß doch bei irgend einem alle Einzelheiten völlig zuträfen.

Auf die eigentliche Fabel des Romans geht der Referent leider nicht genauer ein, um den Lesern nicht die volle Frische des ersten Eindruckes zu schwächen; aber er giebt einzelne Stellen aus dem Ganzen wieder, welche das oben Gesagte bestätigen. Die erste Stelle bezieht sich auf die Domkirche von Cloisterham und ihre nächste Umgebung. „Nicht nur der Tag ist im Schwinden, sondern auch das Jahr. Der tiefgesunkene Sonnenball beleuchtet feurig und doch kalt die Klosterruinen und die Waldrebe, welche sich an den Kirchenwänden hinaufrankt, hat die Hälfte ihrer dunkelrothen Blätter auf das Pflaster unten herabgeschüttelt. Diesen Nachmittag hat es geregnet und ein winterliches Schaudern geht über die kleinen Wasserlachen hin, die sich auf den geborstenen, unebenen Fließen angesammelt haben und durch die riesigen Ulmen, als ob sie Ströme von Thränen vergößen. Ihre abgefallenen Blätter liegen dicht übereinander rings umher; einige davon machen einen schwachen Versuch, unter dem gewölbten Kircheneingange einen Zufluchtsort für sich zu finden; aber zwei Männer, welche so eben den Dom verlassen, wehren ihnen dies und schieben sie mit ihren Füßen wieder hinaus in's Freie; nachdem dies geschehen, schließt der eine mit mächtigem Schlüssel wieder die Thür und der andere eilt hinweg mit einem Notenhefte in Folio."

Die Stadt selbst beschreibt der Autor in seiner malerischen Weise folgendermaßen: „Es ist eine alte Stadt, dies Cloisterham, und kein angenehmer Aufenthaltsort für Den, der Verlangen nach dem Geräusch der Welt in sich trägt. Eine durch und durch einförmige und stille Stadt ist es, über die von der Krypta des Domes aus sich ein eigenthümlich erdiger Geruch verbreitet zu haben scheint und die einen solchen Ueberfluß von Mönchsgräbern und sonstigen Spuren geistlicher Thätigkeit aufzuweisen hat, daß die Cloisterhamer Kinder sich ihre Bohnen aus dem Staube der Aebte und Aebtissinnen groß ziehen und aus Nonnen und Mönchen ihre Schmutzpasteten machen, während die Ackersleute auf den umliegenden Feldern den einst mächtigen Lord-Schatzmeistern, Erzbischöfen, Bischöfen und dergleichen dieselbe Ehre erweisen, welche der Oger im Märchenbuch einst wünschte seinem ungebetenen Gaste erzeigen zu dürfen: aus ihren gemahlenen Gebeinen macht er sein Brod. Cloisterham ist eine schläfrige Stadt und seine Bewohner scheinen mit einer Inconsequenz, die mehr sonderbar als selten ist, zu denken, daß es nun ohne Unterbrechung oder Wechsel für alle Zeiten dort so bleiben würde, wie es eben ist; diese aus der Vergangenheit gezogene Moral ist allerdings erstaunlich, dessenungeachtet aber älter als die Geschichte. So still sind die Straßen von Cloisterham (obgleich das Echo bei der leisesten Veranlassung geneigt ist, sich breit zu machen), daß in den langen Sommertagen die leinenen Sonnendächer vor den Läden kaum wagten, sich vom Südwinde etwas bewegen zu lassen, während die sonnenverbrannten Landstreicher, welche gelegentlich den Ort passiren und sich drin umschauen, ihre Schritte beschleunigen, um so schnell wie möglich wieder jenseits der Grenzen dieser erdrückenden Respectabilität anzugelangen. Diese Absicht zu erreichen wird ihnen nun allerdings nicht schwer, da die Straßen Cloisterhams wenig mehr ausmachen als eine schmale Gasse, an deren einem Ende man in die Stadt eintritt, während man am anderen wieder hinausgeht: das Uebrige sind zumeist nur unansehnliche Höfe mit Brunnen, aber ohne zweiten Ausgang — ausgenommen der Hof der Domkirche und der gepflasterte einer Quäckerniederlassung in einem schattigen Winkel, die in Farbe und Gestalt ganz den Eindruck der Haube einer Quäckerin macht. Mit einem Wort, Cloisterham gehört einer anderen, vergangenen Zeit an, mit seinen heiseren Kirchenglocken, den heiseren Krähen, die den Domthurm um-

wird, und auch dem Hafer könnten tüchtige Regen zu einer Durchschnittsernte verhelfen.

— 25. Das Unterhaus verwarf das Amendement Richard's zum Schulgesetze mit 421 gegen 60 Stimmen. — Gestern Nachmittag fiel lebhafter Regen, der bis zum Abend anhielt. (W. T.)

Frankreich. * Paris, 24 Juni. Der Brief der Prinzen von Orleans an den gesetzgebenden Körper lautet: „Es liegt Ihnen der Antrag vor, die Ausnahmemaßregeln, welche gegen uns erlassen sind, aufzuheben. Angesichts dieses dürfen wir nicht schweigen. Schon 1848 unter der Regierung der Republik haben wir gegen das Gesetz protestirt, welches damals durch nichts gerechtfertigt wurde. Nichts hat es seit dem gerechtfertigt, und wir erneuern unsere Protestationen vor den Vertretern des Landes. Es ist keine Gnade, die wir verlangen, sondern unser Recht, das Recht, welches allen Franzosen angehört und dessen wir allein beraubt sind. Es ist unser Land, welches wir zurückverlangen, unser Land, welches wir lieben, dem unsere Familie immer auf redliche Weise gedient hat, unser Land, von dem uns keine unsere Traditionen trennt und dessen Name allein unsere Herzen warm schlagen läßt, denn dem Verbannten ersetzt nichts das abwesende Vaterland." Unterzeichnet ist das Schriftstück von dem Grafen von Paris und dem Herzog v. Chartres (den beiden Söhnen des verstorbenen Herzogs von Orleans), dem Prinzen von Joinville und dem Herzog von Aumale. Es fehlen also — abgesehen von Montpensier, der ja naturalisirter Spanier ist, — die Namen des Herzogs von Nemours und seiner beiden Söhne. Die Letztern sollen lebhaft gegen diesen Schritt protestirt haben. Heute Morgen wurde in St. Cloud ein Ministerrath gehaltel, dem der Kammerpräsident Schneider beiwohnte. Man will aus diesem Umstande schließen, daß sich die Berathung um die brennende Tagesfrage gedreht habe. Ein Theil der Presse hat sich über die Angelegenheit der verbannten Prinzen bereits ausgesprochen. „Pays" und „France" erklären sich gegen die Rückkehr des Prinzen; „Temps" und „Moniteur" nehmen dagegen die Petition sehr günstig auf. Die republikanischen Journale zeigen bis jetzt eine complette Indifferenz. Mögen die Prinzen wiederkehren oder fortbleiben, die Situation wird dadurch nicht geändert, so lautet ihr Raisonnement. Der Kaiser ist absolut gegen die Rückkehr der Prinzen, doch wünscht er, daß die Kammer die Verantwortlichkeit der Verweigerung trage, ohne daß die Minister einen auffallenden Druck auf das Parlament auszuüben hätten. — Die Commission, welche mit der Prüfung des Budgets der Stadt Paris beauftragt ist, hat sich definitiv gegen eine Vermehrung der Stadtanleihe von 520 Millionen ausgesprochen und zugleich das Amendement Ferry's angenommen, dem zufolge die 17 Millionen, welche der Credit Foncier ungesetzlicher Weise bei Gelegenheit eines Anleihens der Stadt Paris erhoben hat, zurückgefordert werden sollen. — Der Ernteausfall wird auf ein Viertel einer gewöhnlichen Ernte geschätzt. Dartley, der bekannte Frucht- und Mehlhändler (er ist Mitglied des gesetzgebenden Körpers), wurde zum Kaiser und später zum Ackerbau-Minister beschieden. Die Ernte Algeriens wird übrigens den Ausfall Mittelfrankreichs decken. — Madame Ollivier hat dem Marschall Serrano das Marien-Theresien-Kreuz zurückgeschickt. Sie sagt in ihrem Briefe, sie wolle nicht, daß ein Schatten auf ihrem Manne ruhe und daß dessen Uneigennützigkeit und Patriotismus in irgend einer Weise verdächtigt werden könne. — Courbet, dem bekannten republikanischen Maler, hat man die Ehrenlegion octroyirt. Er hat diese höchst dubiöse Auszeichnung in einem Briefe abgelehnt, welcher heute Abend im „Avenir national" erscheinen wird.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachm.

Weimar, 27. Juni. Gestern Abend traf der Kaiser von Rußland hier ein.

Danzig, den 27. Juni

* [Im Interesse des Verkehrs.] Es ist allgemein anerkannt, daß das jetzige Petershagener Thor und die an demselben befindliche Brücke für den heutigen Verkehr in keiner Weise ausreichen. Es ist etwas ganz Selbstverständliches, daß für eine Straße, auf welcher sich der größte Theil unseres Wochenmarktverkehrs entwickelt, und welche Danzig mit den bevölkertsten Dörfern der Umgegend verbindet, ein anderer Durchgang nothwendig wird, als dieses Thor, in welchem ein breiter und hoher Heu- oder mit Faschinen beladener Wagen nicht durchpassiren, geschweige denn zwei Wagen einander vorüberfahren können. Unsere Behörden haben auch sämmtlich anerkannt, daß eine Verbreiterung des Thores und der Brücke dringendes und unabweisbares Bedürfniß sei. Da es hieß, daß die Militairbehörde noch in diesem Jahre eine größere Reparatur an der Brücke und an dem Thore vornehmen würden, so konnte man mit Recht hoffen, daß gleichzeitig die als nothwendig anerkannte Verbreiterung erfolgen würde, um so mehr, als militärische Bedenken gegen dieselbe nicht obwalten sollen. Leider scheint diese Hoffnung vorläufig noch keine begründete zu sein. Wie wir hören, soll nämlich bis jetzt noch Niemand vorhanden sein, der die Kosten für die Verbreiterung zu tragen geneigt wäre. Die Militärbehörden sind, wie man uns sagt, der Ansicht, daß die Verbreiterung im allgemeinen Verkehrsinteresse und also dem Inhaber der Chaussee, welche durch das Thor führt d. h. dem Staat obliege; der Handelsminister soll dieser Meinung nicht beitreten; er findet, daß hier kein allgemeines Verkehrsinteresse, sondern nur ein locales Interesse für die Stadt Danzig vorhanden ist. Die Sache käme also schließlich darauf hinaus, daß die Statt Danzig die Kosten für die Verbreiterung der Brücke und des Thores zu tragen habe. Aber aus welchem Grunde ist uns durchaus nicht ersichtlich. Man mag die Sache betrachten, wie man will, eine Verpflichtung der Stadt wird man billigerweise niemals annehmen können. Entweder man nimmt an, die Militärbehörden haben die Verpflichtung, die für den Verkehr bestimmten, von dem Militärfiskus zu unterhaltenden Passagen und Thore so einzurichten, daß sie dem Verkehrsbedürfniß entsprechen oder man kann diese Last höchstens demjenigen aufbürden, der die durch das Thor führende Straße zu unterhalten hat und der auch das von den Passanten zu entrichtende Chausseegeld einnimmt. Das Streben, die Verpflichtungen der Communen mehr und mehr auszudehnen, ist nicht neuesten Datums; es wäre aber doch unerhört, wenn man auch in diesem Falle der Bürgerschaft unserer Stadt ein Opfer auferlegen wollte, zu welchem dieselbe in keinem Falle für verpflichtet erachtet werden kann. Wir können nur wünschen, daß die fiskalischen Behörden die Angelegenheit noch einmal in Erwägung nehmen und dem vorhandenen dringenden Bedürfniß Rechnung tragen; wir zweifeln auch nicht daran, daß der Hr. Polizeipräsident, der die Verbreiterung des Thores und der Brücke bereits mehrfach beantragt haben soll, nochmals darauf dringen wird, daß der gegenwärtige Zustand im Interesse des Verkehrs baldigst beseitigt werden müsse.

* Gebühren-Tarif für die Eisenbahnstrecke Danzig-Zoppot:

Von	Nach	II. Cl. Sgr.	III. Cl. Sgr.	Tagesbillets II. Cl. Sgr.	Tagesbillets III. Cl. Sgr.	Hunde Sgr.
Danzig (Hohethor)	Langfuhr	3	2	5	3	1
" "	Oliva	6	4	9	5	2
" "	Zoppot	8	5	12	7	2
Langfuhr	Oliva	3	2	5	3	1
"	Zoppot	5	3	8	4	1
Oliva	"	3	2	5	3	1

Für Ueberfracht an Reisegepäck werden für je 10 Pfund 6 Pfennige berechnet. Ob die Strecke am 1. oder am 3. Juli dem Verkehr übergeben wird, scheint noch unbestimmt,

* [Die Johanni-Coupons der Westpreußischen Pfandbriefe] — so wird uns als Entgegnung auf die in der Sonnabend-Nummer enthaltene Notiz geschrieben — werden vom 1. Juli und die Weihnachts-Coupons vom 2. Januar ab täglich während des ganzen Jahres, mit Ausnahme der Kassen-Revisions-Tage, bei den Landschaftskassen eingelöst. Wenn in No. 6133 dieser Zeitung getadelt wird, daß die Landschaft nicht schon vom 24. Juni an die Johanni-Coupons einlöse, so erscheint dies aus dem Grunde ungerechtfertigt, weil die Landschaft nur die Vermittlerin zwischen den Zinszahlern und Coupons-Präsentanten ist und bei Weitem die meisten Zinszahler erst zum letzten Termin, d. i. nach § 55 des Reglements der 30. Juni, die Johannizinsen einzahlen. (Dem gegenüber möchten wir bemerken, daß es unter diesen Umständen auch sehr wünschenswerth wäre, die das Publikum leicht irre führende Bezeichnung auf den Coupons: „Johanni" und „Weihnachten" wegzulassen, wie dies ja auch bei den Coupons der Pfandbriefe der Neuen Westpr. Landschaft thatsächlich geschieht. Seither ist es Usance gewesen, die Coupons der alten Landschaft regelmäßig zu Johanni resp. Weihnachten, häufig sogar noch früher einzulösen, so daß in Folge dieser Usance seit Jahren in Berlin sowohl, wie hier im Verkehr mit alten Westpr. Pfandbriefen üblich ist, die Zinsen vom 24. Juni resp. 24. Dezember ab zu berechnen.)

I [Marine.] Wie wir bereits mitgetheilt, steht das Marineministerium mit der Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulkan" zu Grabow bei Stettin in Unterhandlung wegen des Baues einer neuen Panzerfregatte, die den Namen „Borussia" führen soll. Erzielen die Verhandlungen ein Resultat, so werden wir wohl einen Beweis dafür erhalten, daß die deutsche Industrie auch auf dem Felde des Baues von eisernen und speciell Panzerschiffen soweit vorgeschritten ist, daß die bedeutenden Summen, welche der Bau solcher Schiffe erfordert, nicht mehr in's Ausland wandern, sondern im Inlande verbleiben. Zweifellos wird die deutsche Industrie auch in dieser Branche der französischen ebenbürtig zur Seite stehen, ja dieselbe überflügeln, denn die Erfahrungen, die die Nordd. Kriegsmarine mit den in Frankreich erbauten Panzerschiffen und eisernen Fahrzeugen gemacht hat, scheinen wohl der Art zu sein, daß man französischen Erbauern keinen Auftrag zum Bau von Schiffen mehr ertheilen wird. In wenigen Jahren werden die vorhandenen 3 Panzerschiffe „König Wilhelm", „Kronprinz" und „Friedrich Carl" um weitere drei und zwar im Inlande erbaute Panzerfregatten, sowie um eine Panzercorvette vermehrt sein, nämlich: „Großer Kurfürst", auf der Werft zu Wilhelmshaven, „König Friedrich der Große" auf der Werft zu Kiel und die Corvette „Hansa" auf der Werft zu Danzig im Bau und endlich die oben genannte „Borussia." — Das vor einigen Wochen von der Nordd. Marine in England gekaufte Linienschiff „Renown" ist nach englischen Nachrichten eines der besten nach altem Muster gebauten englischen Kriegsschiffe und wurde seiner Zeit mit Stolz zu den „Wooden Walls" (hölzernen Wällen) von England gezählt. Es ist ein großes, elegant aussehendes Schiff, das sich ganz vorzüglich durch seine große Sauberkeit und Bequemlichkeit auszeichnet. In der Nordd. Marine soll es Artillerieschiff werden. Die Fregatte „Thetis", welche bisher Artillerieschiff war, konnte die großen Geschütze, an welchen die Mannschaften auszubilden sind und mit welchen dieselben umzugehen wissen müssen, nicht an Bord nehmen, weil der Raum ein zu beschränkter ist. Der „Renown" vermag alle Kaliber an Bord zu nehmen und erfüllt dadurch die Bedingungen, die zunächst an ein Artillerieschiff zu stellen sind.

* Nach einer Sonnabends Nachts hier eingegangenen Depesche aus Copenhagen ist der hiesige Schraubendampfer „Ida", Capitän Domke, auf der Rückfahrt von London nach Danzig mit zerbrochener Maschine in Friedrichshafen angekommen und dadurch verhindert, seine Reise fortzusetzen.

* [Feuer.] Im Hinterhause Paradiesgasse 24 entstand gestern früh 6 Uhr dadurch Feuer, daß ein Arbeiter auf einem Kochherde Theer kochte, dieser überlief und sich brennend weiter auf Herd und Dielen verbreitete. Glücklicherweise wurde das Feuer, welches sehr leicht gefährlich für das Haus und seine Bewohner werden konnte, von dem betreffenden Arbeiter schnell gedämpft. Die Feuerwehr war zur Stelle.

Elbing, 27. Juni. Trotz der sehr bedeutenden Kosten, welche die Kaufmannschaft für die Haffleuchten zahlt, 49 Rt. 25 Sgr. jährlich, haben in vergangener Woche doch wieder die Reimannsfelder Leuchten um 12 Uhr Nachts nicht mehr gebrannt. Es ist gewiß unumgänglich nöthig, daß gerade bei stürmischem Wetter die Leuchten so eingerichtet werden, daß dieselben nicht verlöschen, denn hauptsächlich bei dunkeln stürmischen Nächten werden die Leuchten von den Schiffern ängstlich gesucht. Die Reimannsfelder Leuchten sind für die von der Nehrung und Danzig kommenden Schiffer die einzigen Wahrzeichen, welche die versunkene Steinmoole des Elbinger Hafens bezeichnen. (N.E.A.)

± Thorn, 26. Juni. Ein Verbrechen, das seit Jahren in ähnlicher Weise hier nicht vorgekommen und noch nicht enthüllt ist, beschäftigt seit zwei Tagen die hiesige Bewohnerschaft. Am Donnerstag, den 23. d., wurde auf einer Strauchkämpe in unmittelbarer Nähe der Stadt der Leichnam eines kräftigen, breitschultrigen Mannes im Alter von ca. 30 Jahren vorgefunden. Seine Kleider bestanden in einem Rock, einer Weste und einem Beinkleide von feinem braunen Sommerstoff, außerdem einem Jaquet von hellgrauem leichten Zeuge und einem Hemde von buntem, baumwollenem Zeug. Nicht weit von der Stelle, wo der

---

fliegen, und den noch heiserern und unscheinbaren Vögel, die in ihren Käfigen tief unten ruhen. Ueberreste von alten Mauern, von Capellen, Capitelhäusern, vom Kloster und der Abtei sind ohne Regel und oft recht gezwungen mit hinein verbaut worden in die Häuser der Stadt oder von den Gärten umschlossen, gerade so wie die unzusammengehörigsten Begriffe in den Köpfen verschiedener Einwohner durcheinander geworfen worden sind und sich dort festgesetzt haben. Alles um und an gehört der Vergangenheit an. Selbst der einzige Pfandleiher sieht fast niemals oder nur für sehr kurze Zeit Pfänder bei sich und bietet vergebens den kleinen Vorrath der uneingelösten zum Verkauf aus, unter denen die kostbaren Artikel aus abgenützten alten Uhren bestehen, die warscheinlich nicht so leicht sich wieder werden in Bewegung setzen lassen, weiter aus schwarz gewordenen Zuckerzangen, die ihre Dienste nicht mehr thun mögen und aus alten verkommenen Büchern, die keinen Menschen mehr interessiren. Was noch einzig den Schein reichen und fortschreitenden Lebens über Cloisterham verbreitet, das sind seine zahlreichen Gärten, mit ihrer üppigen Pflanzenwelt; selbst das verfallende melancholische Theater entbehrt nicht eines Streifens Garten zu seinem Schmuck, so daß der böse Feind, wenn er von der Bühne in seine höllischen Regionen entweichen muß, dieselben je nach der Jahreszeit mit rothen Bohnenblühen oder mit Austerschalen ausgestattet findet."

Unter den Charakteren tritt uns zuerst der von Miß Twinkleton, der Gouvernante des Frauenklosters, eines „Seminars für junge Damen" prägnant entgegen. Miß Twinkleton hat zwei scharf von einander gesonderte Phasen der Existenz. Jeden Abend, sobald die jungen Damen sich zur Ruhe begeben haben, rückt die Miß ihre Locken etwas zurecht, ihre Augen fangen an heller zu leuchten und überhaupt wird sie eine frischere Miß Twinkleton, als die jungen Damen sie jemals gesehen haben. Allabendlich um dieselbe Stunde richtet Miß Twinkleton ihre Gedanken auf dieselben Gegenstände wie am Abend vorher, nämlich auf die Liebesklätschereien von Cloisterham, für welche sie während des ganzen Tages scheinbar kein Ohr hatte, und kommt dabei schließlich immer auf eine gewisse Saison in Tunbridge-Brunnen zurück, das die Miß um diese Zeit kurzweg nur als „der Brunnen" bezeichnet, nämlich auf jene Saison, in welcher ein gewisser vollendeter Gentleman (welchen um diese Zeit die Miß nur theilnahmsvoll den närrischen Herrn Porters nennt) wo dieser „Gentleman" also für Miß Twinkleton eine Herzensneigung an den Tag legte, von welcher dieselbe während ihrer Schulstunden so wenig weiß, wie ein Granitpfeiler. Miß Twinkletons Gefährtin in beiden Phasen der Existenz ist eine Frau Fisher, eine ehrbare Wittwe mit schwachem Rücken, einem chronischen Seufzen und einer flüsternden Stimme; sie hat die Garderobe der jungen Damen zu beaufsichtigen und giebt ihnen dabei zu verstehen, daß sie einst bessere Tage gesehen hat. Vielleicht stammt aus dem letzteren Umstande der Glaube, welcher sich unter den Dienstmädchen der Anstalt von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbt hat, daß der verstorbene Herr Fisher Friseur war."

In noch stärkeren Umrissen ist ein hervorragender Mann von Cloisterham nach dem Leben gezeichnet. „Herr Sapsea ist schon als Dechant angeredet worden; man hat sogar aus Versehen sich vor ihm als vor dem Dechanten verbeugt und — was das Alles übertrifft, ihn als Mylord auf der Straße angeredet, unter der Voraussetzung, daß er der Bischof sei, der sich unerwartet mit seinem Caplane eingefunden habe. Herr Sapsea ist darauf sehr stolz und nicht minder auf seine Stimme und auf seinen Styl. Er hat sogar (bei einer Land-Auction) den Versuch gemacht, sich öffentlich im Predigertone hören zu lassen, von seinem erhöhten Standpunkte aus, um den hohen Herren, für die man ihn hält, doch etwas näher zu treten. Einmal bei einer ähnlichen Gelegenheit schloß Herr Sapsea die Versammlung mit Gesten der Verleihung des Segens über die andern Geschäftsleute, vor welchen der wirkliche Dechant — ein bescheidener und würdiger Herr — beschämt hätte zurückstehen müssen."

Es giebt indessen einen noch größeren Mann als Sapsea in Cloisterham, das ist der Maurer vom Dome, ein Erz-Trunkenbold, aber voll Humor und Philosophie: „Duidles ist Steinmetz und befaßt sich besonders mit Grabsteinen, gemauerten Gräbern und Denkmälern, wodurch er allmälig von Kopf bis zu Fuß eine Art von Steinfarbe angenommen hat. Niemand ist populärer in Cloisterham als er; er ist der privilegirte Freidenker des Ortes und gilt für einen ausgezeichneten Arbeitsmann, was wohl möglich ist (da er niemals arbeitet), und für eine immer durstige Kehle — wovon Jeder sich sofort überzeugen kann. Mit der Dom-Krypta ist er besser bekannt, als irgend eine lebende Autorität; vielleicht sogar bessere als irgend eine der verstorbenen. Man behautet, daß seine genaue Kenntniß dieses Ortes sich allmälig dadurch herausbildete, daß er an einer sichern Stelle Schutz suchen mußte vor den wilden Buben Cloisterhams, um seine zahlreichen Räuschchen auszuschlafen; zum Dome selbst konnte er sich leicht Zutritt verschaffen, weil er dort verschiedene Reparaturen übernommen hatte. Sei es nun wie es wolle, er ist jedenfalls mit jener Oertlichkeit sehr genau bekannt und hat gar manche wunderbare Entdeckung beim Wegräumen des Schuttes in den verfallenden Grabgewölben gemacht. — Er spricht oft von sich selbst in der dritten Person; vielleicht, weil er nicht immer über seine eigene Identität mit sich im Klaren ist, wenn er erzählt; vielleicht auch, weil er ganz unverfälscht die Ausdrucksweise der Cloisterhamer wiedergeben will, deren sich dieselben bedienen, wenn sie von einer so hervorragenden Persönlichkeit des Ortes sprechen. So sagt er z. B. wenn er von seinen wunderbaren Entdeckungen berichtet: „Duidles stürzt auf den alten Burschen, (das bezog sich auf die irdischen Ueberreste eines hochgestellten Magnaten aus alter Zeit), indem er rechts mit seiner Picke in einen Sarg einhieb. Der alte Bursche warf auf Duidles einen Blick mit seinen offenen Augen, als ob er sagen wollte: „Ist Ihr Name Duidles? Heda, mein Freund, ich habe auf Sie ja schon eine ganze Ewigkeit gewartet!" — und dann zerfiel er in Staub. Jederzeit mit einem zwei Fuß langen Richtmaß in der Tasche, aber fast niemals mit dem Maurerhammer in der Hand, geht Duidles Tag aus Tag ein im Dome herum, an die Wände klopfend und horchend, bis in die entferntesten Winkel, und sobald er zu Tope sagt: „Tope, hier steckt schon wieder Einer drin!" so berichtet dies Tope dem Dechanten als eine ausgemachte Entdeckung."

So weit die Mittheilungen im Athenäum, welche der Referent mit den Worten schließt: „Dickens hat diesen neuesten Roman mit vortrefflichem Humor begonnen, wozu sich die gesammte Lesewelt Glück wünschen kann." — Der Mensch denkt und Gott lenkt!

(Nachdem während der letzten Tage das Gerücht gegangen war, Wilkie Collins sei beauftragt worden „Edwin Droods Geheimniß" zu beenden, haben die Verleger des Romans, Chapman und Hall, folgenden Brief an die „Times" gerichtet: „Wir bemerken, daß irrthümliche Gerüchte über „Edwin Droods Geheimniß", den Roman, welchen Mr. Dickens unter Händen hatte, als er starb, im Umlaufe sind. Man hat die Vermuthung ausgesprochen, daß andere Hände die Erzählung beendigen sollen. Wir hoffen, Sie werden uns durch Ihre Spalten die Mittheilung erlauben, daß Mr. Dickens außer den bereits veröffentlichten Nummern noch drei, oder die Hälfte der Erzählung, wie sie ursprünglich angelegt war, hinterlassen hat. Diese Nummern werden veröffentlicht werden und soll das Fragment so bleiben. Wir können keinem andern Schriftsteller gestatten, das Werk zu vollenden, welches Mr. Dickens hinterlassen hat.")

Leichnam lag, wurde ein feines blutiges Hemde, gez. K. S., gefunden. Der Ermordete hatte im Kopf zwei Schußwunden, einen Stich am Ohr und eine zerschmetterte Kinnlade, auch fand man bei ihm weder eine Uhr, noch Geld, seine Taschen waren umgekehrt. Man muthmaßt, daß der Bezeichnete ein Floßmeister oder Buchhalter gewesen ist.

= Königsberg, 26. Juni. Ueber die Thätigkeit des seit 8 Tagen hier versammelten Provinzial-Landtages ist zur Zeit noch wenig zu sagen; ich würde daher auch keine Veranlassung haben, desselben zu erwähnen, wenn nicht schon jetzt zu constatiren wäre, daß die wichtigste Vorlage, mit welcher er sich in der kommenden Woche beschäftigen wird: die von der Provinzial-Chausseebau-Commission beantragte Creirung einer Provinzial-Anleihe zur Dotirung des Provinzial-Chausseebaufonds, mit erheblicher Majorität abgelehnt werden wird. Da Ihren Lesern ohne Zweifel der Inhalt dieser Vorlage hinlänglich bekannt sein wird, enthalte ich mich eines nähern Eingehens auf dieselbe und berichte nur was ich aus zuverlässiger Quelle über die Stellung erfahren habe, welche die Mitglieder des Provinzial-Landtages zu der Vorlage eingenommen haben. Im Allgemeinen herrscht eine große Abneigung und eine wohlberechtigte Scheu, die Provinz mit neuen Schulden und vermehrten Steuern zu belasten, insbesondere sind die Landtagsmitglieder aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen mit Ausnahme einer Stimme sämmtlich gegen die Vorlage, und die aus dem Regierungsbezirk Marienwerder, der direct bei der Angelegenheit nicht betheiligt ist, nehmen ebenso Anstand, zu einer weitern Belastung der Provinz hilfreiche Hand zu leisten. Was den Regierungsbezirk Gumbinnen anlangt, so war die Abneigung seiner Vertreter von vorne herein unschwer vorherzusagen, einmal weil man dort den Druck der Nothstandsverhältnisse noch am stärksten empfindet, und dann weil jener Bezirk nicht allein die Fortentrichtung der bisherigen Chausseebaubeiträge über das Jahr 1889 hinaus, sondern außerdem noch eine einmonatliche Grund- resp. Gebäudesteuer übernehmen sollte, und im Widerstande gegen diese neue Belastung das beste Einvernehmen zwischen dem Großgrundbesitz, den Städten und den Landgemeinden mit Sicherheit vorauszusehen war. Auch in den Regierungsbezirken Danzig und Königsberg sind die Vertreter der Städte und der Landgemeinden in ihrer großen Mehrzahl gegen die Vorlage, deren Fall damit als entschieden zu betrachten ist. Am meisten haben die großen Städte Ursache sich über diesen Ausgang der Sache zu gratuliren, weil sie dadurch die sichere Aussicht erlangen, von den bedeutenden Beiträgen zu dem Provinzial-Chausseebaufonds wenigstens vom Jahre 1889 ab befreit zu werden, Beiträge, die schon jetzt bei der fortschreitenden Entwickelung des Eisenbahnbaus und der dadurch bedingten Beschränkung der Bedeutung der Chausseen auf spezifische Lokalinteressen jede Berechtigung verloren haben.

Vermischtes.

London, 23. Juni. Der schreckliche Verdacht gegen die beiden Frauenzimmer Waters und Ellen, gegen welche wegen crimineller Vernachlässigung kleiner Kinder die polizeiliche Untersuchung eingeleitet worden ist, gewinnt immer mehr Nahrung. Das nächste Verhör schon wird voraussichtlich dem Sachverhalte eine entschiedene Wendung geben, nachdem eine junge Frauensperson der Polizei Anzeige gemacht hat, daß sie nach den Zeitungsberichten Anlaß zu der Annahme zu haben glaube, daß eines der in der „Verwahrlosungspension" vorgefundenen Kinder ihres sei. Am 4. März habe sie einem Frauenzimmer, dessen Beschreibung ganz genau zu dem Signalement der Waters paßte, ein Rendezvous gegeben, habe demselben ihr Kind ausgehändigt, welches damals einen Monat alt war und für dessen gänzliche Adoption eine Prämie von 4 Lstr. gezahlt. Sie erhielt dafür die folgende Quittung: „4. März 1870. Erhalten die Summe von 4 Lstr., wofür ich dieses Kind nehme und verspreche, es ganz als mein eigenes zu adoptiren, es nie wieder abzugeben, sondern stets nach seiner gegenwärtigen und zukünftigen Glückseligkeit zu trachten. Gezeichnet Fanny Stewart." Man wird sich erinnern, daß die Angeklagte Waters ihr verbrecherisches Treiben hinter verschiedenen Pseudonymen verbarg, und sollte sie durch die erwähnte junge Person als dasjenige Frauenzimmer identificirt werden, welches den Säugling „adoptirte", dann nimmt der Thatbestand eine für die Angeklagte schlimme Wendung, denn die arme Mutter, welche früher schon hatte erfahren müssen, daß sie mit einer falschen Adresse hintergangen worden war, hat unter den aus der „Pension" befreiten Kindern das ihrige nicht gefunden. Alle waren sie entweder zu jung oder zu alt. Und eine solche Identificirung der Angeklagten ist sehr wahrscheinlich, denn in ihrem Hause fand die Mutter des vermißten Kindes einige Stück Kinderwäsche vor, welche sie diesem im vorigen März mitgegeben haben will. Sollte der Sachbestand sich in dieser Weise aufklären, so würde daraus hervorgehen, daß die Angeklagten bei ihren allmäligen Kindermorden nicht immer herz- und gewissenlose Eltern zu ihren geheimen Mitschuldigen hatten.

Köln, 25. Juni. An der Straße Alte Mauer am Bach ereignete sich gestern ein beklagenswerthes Unglück. Nachdem man dort das Haus No. 3 bereits abgebrochen, ging man über zur Niederlegung des Hauses No. 1. In Folge dieser schon begonnenen Arbeit stürzte das Gebäude gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr in sich zusammen. Von einer darin wohnenden Familie wurde die Frau, die eben mit Nähen beschäftigt war und ihr 15 Monate altes Kind auf dem Schoße hielt, mit diesem letzteren unter den Trümmern begraben. Beide wurden als Leichen aufgefunden. Der Mann und vier andere Kinder waren zur Zeit des Zusammensturzes abwesend.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Juni. Angekommen 3 Uhr 45 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Juni . .	71 6/8	71 2/8	Staatsschuldsch . .	80	80 4/8
pr. Herbst . . .	73	72 4/8	3½% ostpr. Pfandb.	78 6/8	78 5/8
Roggen fester,			3½% westpr. do. .	74 6/8	74 6/8
Regulirungspreis	—	50 5/8	4% do. do. .	81 2/8	81 4/8
Juni	51 2/8	50 2/8	Lombarden	110 2/8	111
Juli-August . .	51 4/8	50 4/8	Oestr. 1860er Loose	80 6/8	80 6/8
Sept.-Oct. . . .	53 2/8	52	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Juni . . .	14	13⅝	Eisenbahn-Obl.	69 1/8	69 3/8
Spiritus still,			Oesterr. Banknoten	84 2/8	84 7/16
Juni	16⅓	16 7/24	Russ. Banknoten .	76 4/8	77 2/8
Juli-Aug. . . .	16⅓	16 7/24	Amerikaner	96 5/8	96 6/8
Petroleum			Ital. Rente	58 1/8	58 2/8
Juni	7 6/24	7 8/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	107
5% Pr. Anleihe .	101 5/8	101 7/8	Danz. Stadt-Anl. .	97 6/8	97 1/8
4½% do. .	93 4/8	93 4/8	Wechselcours Lond.	—	6.22 6/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 98¾, Silberrente 58⅛, Amerikaner de 1882 96¼, Türken 49¾, österr. Creditactien 274, Darmstädter Bankactien 325, österr.-franz. Staatsbahn 387½, Böhm. Westbahn 236, 5% Badische Obligationen 100½, 1860er Loose 80⅛, 1864er Loose 114¾, Lombarden 193½, neue 5% Russen 85½. Matt. Nach Schluß der Börse: Creditactien 274, Staatsbahn 387¾, Lombarden 193¾, Galizier 246¾.

Wien, 26. Juni. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 257, 20, Staatsbahn 393, 00, 1860er Loose 95, 60, 1864er Loose 116, 50, Galizier 251, 50, Anglo-Austria 326, 00, Franco-Austria 119, 00, Lombarden 196, 50, Napoleons 9, 60. Matt.

Bremen, 25. Juni. Petroleum ruhig, loco 6¼, Standard white Maiabladung 6 7/24, pr. September 6⅓.

Amsterdam, 25. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 207. — Regnerisch.

London, 25. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92¾. Neue Spanier 31⅜. Italienische 5% Rente 59 5/16. Lombarden 16 7/16. Mexicaner 16. 5% Russen de 1822 86¾. 5% Russen de 1862 87½. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 52 5/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90¼. — Träge. — Neue Russen 87¾.

Liverpool, 25. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 10⅜, middling Amerikanische 10⅛, amerikanische pr. Mai —, fair Dhollerah 8¾, middling fair Dhollerah 8⅛, good middling Dhollerah 8¼, fair Bengal 7⅞, New fair Oomra 8⅞, good fair Oomra 9¼, Pernam 10⅞, Smyrna 9½, Egyptische 11⅞. Bessere Frage.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig.

Paris, 25. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 72, 45—72, 20—72, 32½. Italienische 5% Rente 59, 75. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 832, 50. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 248, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 415, 00. Lombardische Prioritäten 249,75. Tabaks-Obligationen 458,75. Tabaks-Actien —. 5% Russen —. Türken 52, 90. Neue Türken 319, 00. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 102½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. — Ziemlich matt, Schluß ruhiger.

Paris, 25. Juni. Rüböl pr. Juni 147, 50, pr. Juli 120,25, pr. September-December 112,50. Mehl pr. Juni 69, 25, pr. Juli-August 69, 50, pr. September-December 68, 00. Spiritus pr. Juni 72, 00. — Wetter bewölkt.

Antwerpen, 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen flau, Stralsunder 31½. Roggen unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez., 52½ Br., pr. Juni 52 Br., pr. Juli 53 Br., pr. September-Dezember 56 Br. — Unverändert.

Newyork, 25. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 11⅜ (höchster Cours 11⅜, niedrigster 10⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109¾, Bonds de 1882 110⅞, Bonds de 1885 110⅝, Bonds de 1865 113¼, Bonds de 1904 107¾, Eriebahn 23¾, Illinois 138¾, Baumwolle 21, Mehl 5 D. 90 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26⅝, do. in Philadelphia 26½, Havanna-Zucker No. 12 10¼.

— Mit dem Dampfer „Donau" sind heute 600,000 Dollars an Contanten nach Europa verschifft.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Juni.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ flau,
loco alter 72—82 Thlr. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 73—77 Br.		
hochbunt . . .	126—130℔	„ 70—74 „		
hellbunt . . .	124—128℔	„ 69 73 „		66—71½ Thlr. bezahlt.
bunt	124—128℔	„ 67—71 „		
roth	126—135℔	„ 68—73 „		
ordinair . . .	114—121℔	„ 63—67 „		

Auf Lieferung pr. Juni-Juli 126℔ bunt 70½ Thlr. Brief.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ zur Consumtion unverändert; Partien nur billiger verkäuflich,
loco 115—128℔ 43⅔—52⅔ Thlr. bezahlt.
Auf Lieferung pr. Juni-Juli 122℔ 47 Thlr. bez., pr. September-October 122℔ 49 Thlr. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco große 116℔ 45⅔ Thlr. bezahlt, kleine 106/7—108/9℔ 43 Thlr. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Koch- 46—47 Thlr. bez., weiße Futter- 43—45 Thlr. bez. Auf Lieferung pr. Juli-August 47 Thlr. Br.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 45 Thlr. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 M. 6.22¾ Br., ¾ bez. Amsterdam kurz 143¼ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 74¾ Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s 3d pr. 500℔ Weizen engl. Gewicht, Hull pr. Segel 12s 6d pr. Load Balken, Lynn pr. Segel 14s pr. Tonne Oelkuchen, West-Hartlepool pr. Segel 10s pr. Load fichtene □Sleeper, Newcastle pr. Segel 10s pr. Load fichtene Balken, Portsmouth 14s 6d pr. Load fichtene Balken, Liverpool 10½d pr. □ 5' 10" bis 8 11/12' fichtene Balken, Havre oder Dünkirchen oder Honfleur, Dieppe 3s 9d pr. 500℔ Weizen, Dünkirchen 40 Frcs pr. 2000 Kilo Syrup, Dünkirchen pr. Dampfer 4s pr. 5000℔ Weizen engl. Gewicht, Dortrecht 18½ fl. holl. pr. Last eichene □Sleeper, Drontheim 8 Thlr. Bc. pr. Last Roggen, Ost-Norwegen 12 ß. pr. Tonne Roggen, Lübeck 5½ Sgr. pr. Stück eichene Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen flau und billiger, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/26℔ von 61/62—63/64—65/68 Thlr., bunt 124/26℔ von 68/70 Thlr., für bessere und feine Qualität 124/125—126/128—129℔ zu 70/72/73 Thlr. pr. Tonne von 2000℔.

Roggen unverändert matt, 120—125℔ von 46½—49⅔ Thlr. pr. Tonne.

Gerste matt, kleine und große 42/43½—44/45 Thlr.

Erbsen, Futter- und Koch- von 44/44½—46/47 Thlr.

Hafer von 43—45 Thlr. pr. Tonne.

Spiritus 16⅔ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: W. — Weizen loco flau und Sonnabendpreise konnten sich nicht behaupten. Mittel- und abfallende Qualität wären, selbst zu 1 Thlr. pr. Tonne billiger, bei Partien nicht zu verkaufen gewesen. Im Ganzen sind 400 Tonnen Weizen, darunter 200 Tonnen feinste Qualität zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. Bezahlt ist außerdem worden für roth 125℔ 68½ Thlr., bunt 114℔ 66 Thlr., 124℔ 68 Thlr., 128℔ 71½ Thlr., hellbunt 125, 125/26℔ 70 Thlr., hochbunt und glasig 127℔ 72½ Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, 126℔ bunt Juni-Juli 70½ Thlr. Br., 69 Thlr. Gd.

Roggen loco recht flau, 60 Tonnen wurden größtentheils an die Consumtion verkauft, bei Partien hätte billiger erlassen werden müssen, um verkaufen zu können. 115℔ 43⅔ Thlr., 119℔ 46½ Thlr., 119/20℔ 46⅔ Thlr., 120℔ 47 Thlr., 121℔ 48 Thlr., 128℔ 52⅔ Thlr. pr. Tonne. Termine flau und ohne Kauflust, 122℔ Juni-Juli 47 Thlr. bz., Sept.-Oct. 49 Thlr. Br. — Gerste loco flau, kleine 106/7℔ 43 Thlr., 108/9℔ 43 Thlr., große 116℔ 45⅔ Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco unverändert, Koch- 46, 47 Thlr., Futter- 45, 45⅓, 45⅔ Thlr., grüne 43 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine Futter- Juli-August 47 Thlr. Br. — Hafer loco matt, 45 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco 16 2/3 Thlr. bez.

London, 24. Juni. (Kingsford & Lay.) In den Agricultur-Districten war der Handel während der vergangenen Woche sehr fest und Preise für Weizen im Steigen, doch in unseren Importmärkten behaupteten sich die letztwöchentlichen Raten nicht und wo Verkäufe forcirt wurden, mußten sich Inhaber in eine Reduction von 1s pr. Qtr. fügen. — Sommergetreide aller Gattungen ist wiederum theurer, für Bohnen, Erbsen, Gerste und Hafer quotiren wir eine Avance von 1s pr. Qtr., der letzte Artikel war in gutem Begehr. — Mehl war wenig beachtet zu kaum letzten Preisen. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit vergangenem Freitag aus 8 Ladungen, darunter 1 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 2 Ladungen (1 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Die Küste war von Ladungen fast geräumt, der Handel dadurch selbstredend sehr limitirt, doch Inhaber hielten fest. Weizen schwimmend wie für spätere Verschiffung war wenig begehrt und auf das zu Stande gekommene Geschäft fand ein fractioneller Rückgang statt, Mais und Gerste hingegen waren ziemlich gefragt und etwas theuerer. Roggen fest ohne Preisänderung. — Die Zufuhren von fremdem Hafer sind gut, von allen andern Getreidesorten klein. — Der Besuch zum heutigen Markte war ziemlich gut, Müller waren nicht geneigt Anschaffungen von Weizen zu machen und da für den Continent kein Begehr war, hatten wir sehr wenig Geschäft, Preise bleiben wie am letzten Montag quotirt. — Sommergetreide aller Gattungen war fest zu den letzten Notirungen.

Butter 2c.

Berlin, 25. Juni. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine u. feinste Mecklenburger Butter 32—35 Thlr., do. Priegnitzer und Vorpommersche 28—31 Thlr., diverse Sorten Amtsbutter 8 und 9 Sgr. pr. ℔, Pommersche 23—26 und 28 Thlr., Netzbrücher und Niederunger 23—25 Thlr., Preußische 24—26 und 28 Thlr., Littauer Grasbutter 24—26 Thlr., Stallbutter 18—21 Thlr., Schlesische 23—27 Thlr., Galizische 18—22 Thlr., Böhmische, Mährische 22—25 Thlr., Hessische 28—30 Thlr., Bayerische, Thüringer 25—29 Thlr., Ostfriesische 29—32 Thlr. — Schweinefette vollständig geschäftslos. Prima Pester Stadtwaare 24 Thlr., do. Landwaare 23 Thlr., transito je 2 Thlr. pr. Ctr. billiger. — Bestes schlesisches Pflaumenmus 7½ Thlr. pr. Ctr..

Wolle.

Breslau, 24. Juni. Umsätze haben im Belaufe von ca. 2200 Ctr. stattgefunden. Der größere Theil hiervon entfiel auf die besseren Qualitäten schlesischer, posenscher und polnischer Abstammung und ist von Ersteren u. A. eine renommirte Partie von ca. 300 Ctr. anfangs der 80er Thlr. acquirirt worden. Kleinere Posten dergleichen Mittelwaare fanden zu 65—72 Thlr. Nehmer und eine große Partie russischer Kammwolle hoch in den 30ern ist verkauft worden, ca. 800 Ctr. russ. Kunstwäsche gingen nach Leipzig. Die Preise haben im Allgemeinen die in den Märkten etablirte Erhöhung behauptet. Von neuen Zufuhren sind uns in demselben Zeitraume ca. 2000 Ctr. zugegangen, ein Quantum, welches gegen das vorjährige erheblich zurückbleibt und sich hauptsächlich durch die Verminderung des Exports aus Polen erklärt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Schultz, Ida, Copenhagen; Pagels, Maria, Flensburg; beide mit Ballast.

Gesegelt: Coltzau, Nymphe, Rendsburg; Smidt, Elise, Christiania; Friis, Anna, Moß; Hinrichs, Christine, Flensburg; Petersen, Adonis, Schleswig; Sörensen, Sophie, Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Carsten, Alice, Carlscrona, Ballast.

Den 26. Juni. Wind: SSW., später NO.

Gesegelt: Jans, Marianne, Copenhagen; Böge, Abeline, Kiel; Mouritzen, Boline, Sunderland; Brown, Updon (SD.), London; sämmtlich mit Getreide. — Overneland, Bella; Jacobsen, Rypen; beide nach Königsberg mit Heringen. — Kromann, Lovise, Roeskilde; Feiland, Agnes Linck, London; beide mit Holz.

Angekommen: Knudsen, Röver; Nielsen, Ternen; beide von Stavanger mit Heringen. — North, J. B. Watt (SD.), Hartlepool, Schienen. — Potter, Maggie, Charlestown; Lübke, Breslau, Grimsby; beide mit Kohlen. — Schumacher, 17. Mai, Nordberg; Ivens, Dora; Schütt, Mary; beide von Kiel; Nielsen, Enigheden; Albersen, Anna Sophie; beide von Marstal; sämmtlich mit Ballast. — Köhler, Adolph; Woltmann, Adonis; beide von Carlscrona mit Steinen. — Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Rasmussen, Ellen Kirstine, Drammen, Granitsteine.

In der Rhede: Knudsen, Narval, Stavanger, Heringe.

Den 27. Juni. Wind: W.

Angekommen: Lange, Sophie, Rostock; Larsen, Bien, Flensburg; Fahje, Marie, Helsingborg; Rolfs, Content, Vegesack; sämmtlich mit Ballast. — Thomsen, Peiho, Tapport; Dannenberg, Victoria, Hull; Monnier, Henri und Marguerite; Siemens, Meindina; beide von Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Thorel, Providence, Rouen; Lowery, Irwell, Hull; beide mit Gütern. — Lorenz, Wilhelm, Bremen, Asphalt.

Gesegelt: Wendt, Rudolph, Lübeck; Wilson, Laß o'Down, Dieppe; Christensen, Ellen Catharine; Erichsen, Ingeborg Kirstine; beide nach Flensburg; Newton, Druid (SD.), Rotterdam; Olsen, Friederike, Copenhagen; sämmtlich mit Getreide.

Von der Rhede gesegelt: Knudsen, Narval, Ostsee, Heringe.

Angekommen: Todt, Albion, Grimsby; Grantz, Alexander v. Humboldt, Shields; beide mit Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Juni 1870. — Wasserstand 5 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Greiser, Toeplitz, Steinkohlen. — Nebert, ders., do. — Winarski, ders., do. — Heide, ders., do. — Wenerski, ders., Eisenbahnschienen. — Lange ders., Eisenbahnschienen.

Von Magdeburg nach Warschau: Paarmann, Burkhart, Thon, Schiefertafeln.

Stromab: Lst. Schfl.

Majewski, Wieniawski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts S., 17. 2 Weiz., 4 — Rogg.
Sehmrau, ders., Wloclawek, do., dies., 20 — Weiz.
Lewandowski, ders., do., do., 15 — Rogg.
Sehmrau, Laski, Nieszawa, do., Steffens S., 16.30 Weiz., 3 — Erbsn.
Siemiatyczki, Rosenblum, Grano, do., Lubart, 16 L. Rogg., 250 St. h. H., 1915 St. w. H., 164 Eisenbschw.
Steiner, Friedmann, Zieleszezano, do., 35 L. Rogg.. 310 St. w. H., 146 L. Faßholz.
Kalecki, Perlis, Przedworzel, do., 2502 St. w. H., 5970 Eisenbahnschwellen.
Warszawski, Braff, Kazmierz, do., 500 St. h. H., 310 St. w. H., 64 L. Faßh.
Ders., Braff, do., do., 500 St. h. H., 700 St. w. H., 11,000 Eisenbahnschw.
Ders., Blankenstein, do., do., 150 St. w. H., 3400 Eisenbahnschw.
Ders., Warszewski, do., do., 346 L. Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	335,39	15,0	W., mäßig, Regen.
27	8	334,96	11,6	WNW., mäßig, hell, wolkig.
	12	334,68	12,8	SSO., mäßig, bewölkt, Regen.

Fondsbörse.

Berlin, 25. Juni.

Berlin-Anh. E.-A.	182½ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	115⅝ bz
Berlin-Hamburg	155 B	Danz. Hyp.-Pfandbr.	91 G, kl. 92
Berlin-Potsd.-Magd.	206¼ G	Danz. Stadt-Anleihe	97⅕ bz [G
Berlin-Stettin	136¼ bz	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	78⅝ G
Cöln-Mindener	131¾ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	91 B
Oberschl. Litt. A. u. C.	172¼ bs [G	Pommersche 3½ % do.	74½ B
do. Litt. B.	154¾ etw bz	Posen. do. neue 4%	83¼ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	70⅝ bz G	Westpr. do. 3½ %	74¼ G
Oester. Silber-Rente	58⅛ bz	do. do. 4%	81½ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	71 bz	do. neue 4½ %	88½ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	93½ G	Pomm. Rentenbr.	89 G
Part.-Obl. 500 fl.	100⅛ bz	Preuss. do.	86⅛ bz
Consolidirte Anleihe	93⅜ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	141 G
Freiw. Anleihe	99¼ bz	Danziger Privatbank	107 G
5% Staatsanl. v. 59	101⅛ bz	Königsberger do.	107½ G
St.-Anl. v. 1854, 55	93½ G	Magdeburger do.	97 etw bz
Staatsanl. 68	83⅜ bz	Disc.-Comm.-Anth.	140 bz G
Staatsschuldscheine	80¼ bz	Amerik. rückz. 1882	96¼ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	84¼ bz
do. do. 2 Mon.	142⅜ bz	do. do. 2 Mon.	83⅝ bz
Hamburg kurz	151⅛ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150⅜ bz	Währ. 2 Mon	56 22 G
London 3 Mon.	6 22⅝ G	Petersburg 3 W.	85½ bz
Paris 2 Mon.	80⅜ bz	Warschau 8 Tage	77¼ bz

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Schlenck** in Leipzig zeige ich hiermit ergebenst an.
Leipzig, im Juni 1870.
Philipp Swiderski, Maschinenfabrikant. (300)

Als Verlobte empfehlen sich:
Juliane Hahn, geb. **Stellwag,**
Adolph Denecke,
Lazarethgehilfe. (308)

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Alfred Muscate** beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 26. Juni 1870.
J. N. Claaßen und Frau.

Den heute Nachmittag 5½ Uhr erfolgten Tod ihrer geliebten **Marie,** der Frau Kreisgerichts-Rath **Worzewski,** geb. **Beßvater,** zeigen wir tief betrübt an.
Berent, den 25. Juni 1870.
(302) **Die Hinterbliebenen.**

Heute Abend 7 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer
Ferdinand Czischke.
Dieses zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an.
Krug Babenthal, den 23. Juni 1870.
Die Hinterbliebenen.

Nach einem längeren Nervenleiden verschied heute Morgens 3 Uhr im 25ten Lebensjahre unser und unvergeßlich theurer Sohn
Adolph Alexander Zielke.
Mit der Bitte, unseren herben Schmerz durch stille Theilnahme ehren zu wollen, zeigen wir solches den Freunden und Bekannten des Dahingeschiedenen an.
Danzig, den 26. Juni 1870.
Der Maler **H. G. Zielke** und Frau. (279)

Heute Mittags 12½ Uhr entschlief sanft unsere geliebte Tante und Großtante, Fräulein **Johanna Wilhelmine Senger** in ihrem 75. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch betrübt anzeigen. (285)
Die Beerdigung findet Freitag den 1. Juli cr., Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Dirschau, den 26. Juni 1870.
Die Hinterbliebenen.

G. Mode's Verlag in Berlin.
Die
Branntweinbrennerei
und
Spiritus-Fabrikation
sowie die
Destillation, Rum- und Liqueurbereitung
auf warmem und kaltem Wege.
Enthaltend die neuesten bis auf die Gegenwart reichenden Erfindungen, Entdeckungen und Erfahrungen zur praktischen Anwendung.
Nebst dem Branntweinsteuer-Gesetz. Vom 8. Juli 1868.
Von **E. A. Balling.**
Preis 18 Sgr.
Der Verfasser hat in obiger Schrift die neuesten Erfahrungen und praktischen Erfindungen sorgfältig herausgegeben und wird dieselbe Branntweinbrennern und Destillateuren von wesentlichem Nutzen sein. Dieselbe ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Danzig** namentlich in der (9038)
L. Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert.)

Dampfer-Verbindung Danzig — Stettin.
Von Danzig Dampfer „Colberg", Capt. Streeck, **Mittwoch, den 29. Juni früh.**
Näheres bei
Ferdinand Prowe, Hundegasse 95. (307)

Durch Capitain Lockewitz, Schiff „Germania", erwarte ich in einigen Tagen eine Ladung **besten Holländischen Thon,** den ich ab Schiff zu billigen Preisen offerire. (255)
J. C. Gelhorn.

Für Wiederverkäufer.
Wegen veralteten Façons verkaufe El Aguila-Cigarren, welche früher 9 Thlr. gekostet, mit 4 Thlr. pr. Mille, 1/10 Kiste 12½ Sgr.
E. G. Engel,
Milchkannengasse 31/32, auf der Speicherinsel.

Rouleaux
in allen Breiten und größter Auswahl empfiehlt
Otto Klewitz, vormals **Carl Heydemann,** Langgasse 53.

Deutscher Lloyd.
Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
Berlin.
Versicherungen gegen die Gefahren des See-, Fluß- und Landtransports nehmen an und fertigen sofort Policen aus unter coulanten und billigen Bedingungen.
Storrer & Scott,
(188) Haupt-Agenten.

5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe
in Stücken von Rthlr. 1000 — 500 — 200 — 100 — 50 haben wir stets vorräthig und sind beauftragt, dieselben zu dem von der Pomm. Hypotheken-Bank in Cöslin festgesetzten Course, **ohne weitere Provisionsberechnung** zu verkaufen. Die fälligen Coupons lösen wir stets kostenfrei ein.
(289) **Meyer & Gelhorn,** Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Die Douche-Bäder für den Sommer,
pro Bad 4 Sgr., 6 beliebige Bäder im Abonnement 15 Sgr., 30 Bäder im Monats-Abonnement für 1 Thl. 15 Sgr. sind eröffnet.
Frische Kiefernadel-Bäder
von Lairitz'schem Extract gegen Gicht und Rheumatismus empfehle ich als etwas ganz Vorzügliches. Herr Dr. med. Lucaes in Bukarest sagt darüber Folgendes: Ich hatte 26 Jahre in qualvoller Weise gelitten, hatte die berühmtesten Mineralbäder besucht, zwei Jahre lang eine Prießnitz'sche Kur durchgemacht, indem ich dabei wohl zu Zeiten eine Linderung, aber keine Besserung erfuhr, als ich schließlich zu den in der Fabrik der Herren L. & C. Lairitz gefertigten Kiefernadelpräparaten meine Zuflucht nahm. Meine Hoffnung war um so geringer, als ich bereits das 64. Jahr angetreten hatte; dennoch wurde ich durch 46 Bäder vollständig von meinen 26jährigen schweren Leiden befreit u. s. w.
Ferner empfehle ich:
Dampf-, Loh- und alle Arten Wannen-Bäder mit neuer Douche-Einrichtung in Porzellan-Wannen, Kur-, Sitz- und Haus-Bäder ergebenst.
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben 34.
Lairitz'sche prämiirte Waldwollwaaren für den Sommer, bestehend aus sämmtlichen Unterkleidern, als: **Jacken, Hosen, Strümpfe, Strickgarn, sowie Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seife, alsdann die unübertreffliche und vielfach prämiirte**
Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr. ab,
welche sich tausendfältig bewährt hat, empfehlen
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34 und
Fr. Kowalki, Langebrücke, am Frauenthor.

Lager
von Wasserleitungsgegenständen
aus der renommirten Fabrik von
H. A. Köhler's Söhnen, Altenburg,
bei
Oertell & Hundius, 72. Langgasse.
Zuverlässiges Fabrikat zu billigsten Originalpreisen.
Fabrikpreiscourante und Zeichnungen ertheilen gern.
(9934) **Oertell & Hundius.**

Feinste englische Matjes-Heringe empfiehlt in 1/16 und 1/32 Gebinden, so wie einzeln billigst
R. Schwabe, Langenmarkt 47.

Für mein Geschäft suche ich sofort einen mit den nöthigen Schulkenntn. versehenen Lehrling.
R. Schwabe.

Ripspläne,
ca. 22' lang, 11' breit, à 3 Thl. 20 Sgr., empfiehlt
Herrm. Schaefer
19. Holzmarkt 19.

Waschechte Sommerstoffe zu ganzen Anzügen für Herren in Leinen, Drillich, Halbwolle und Wolle, sowie fertige Sommerbeinkleider u. Westen für Herren und fertige Turnanzüge für Knaben empfiehlt äußerst billig (291)
Herrmann Schaefer, 19. Holzmarkt 19.

Frische Leinkuchen
offeriren billigst Vorst. Graben No. 62.
(9860) **Regier & Collins.**

Beste Maschinenkohlen
ex Schiff offerirt billigst (230)
Th. Barg, Speicherinsel, Hopfengasse 35.

Ripspläne und Getreide-Säcke
in größter Auswahl, äußerst billig, empfiehlt
(223) **J. Kickbusch,** Firma: **J. A. Potrykus,** Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Dauben-Dachrohr empfiehlt billig
(241) **Alex. Mielcke,** Stadtgebiet 35.

Ein leichter Halbverdeckwagen ist zu verkaufen Große Wollwebergasse No. 6.

Frisch gebrannter Kalk (87)
ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.
C. H. Domanski Ww

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

Schwächezustand, Frauenkrankheit, Syphilis, Leberleiden, Flechten, veraltete Wunden werden homöopathisch behandelt von (264)
Louis Caspary, pract. Wundarzt, Langgarten 112.

Herrenkleider werden billig reparirt und gewandt, auch Knaben-Anzüge verfertigt Heiligegeistgasse 38 bei Wittwe **Torkel.**

Ein Doppel-Pult ist zu verkaufen Hundegasse No. 40, im Comtoir.

Zwei gute doppelläufige Flinten mit Futteral sind zu verkaufen Schäferei No. 12.

Ein gehobelter, geseerter, 1½zölliger Verschlag, 13' breit, 7¼' hoch, ist billig zu verkaufen Holzgasse 25, 1 Tr. hoch. (261)

E. Polisander Pianino ist bill. Pfefferst. 51 z. verk.

100 Mille vorzügl. Mauersteine sind sehr billig zu verkaufen Glockenthor 135.

Einige ovale oder runde Lagerfässer von mindestens 2000 Quart Inhalt werden zu kaufen gesucht und Offerten mit Preis-Angabe unter No. 256 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Oderbrücher Rüben- und Wruckenpflanzen, die außerordentlich groß werden, sind frisch Brentau No. 23 beim Müller **Rud. Conrad** billig zu haben. (235)

Ein fast neuer Jagdwagen soll Umstände halber billig verkauft werden Vorstädtischen Graben No. 66, parterre. (200)

Eine wenig gebrauchte eiserne Buchdruckpresse mit Doppelknie, Tiegelgröße 20 bei 28", steht zum Verkauf bei
(265) **J. Koepke,** Neumark. in Westpr.

Sämmtliche der Ostseefischereigesellschaft gehörigen Fischkutter u. Böte sind zu verkaufen, auch ist das Verkaufslokal nebst großen Kellerräumen im grünen Thor unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
(148) **H. Merten,** Schuitensteg.

Rothe Speisekartoffeln
offerirt Dom. Miastowice pr. Exin.



Ein schwarzbrauner Halbblut-Wallach, 5' 4", 7 Jahre alt, Reit- und Wagenpferd, zu verkaufen. Näheres bei (201)
F. Sczerbsputowski, jun., Reitbahn No. 13.

9 junge starke Ochsen,
sowie sechs gute Milchkühe zu haben bei **A. Lüttke** in Kossowo bei Terespol. (309)

Ein Hof b. d. Stadt, m. 23 M. pr. gut best. Acker u. Wiese, guten Gebäud. u. Invent. ist für 3200 Thl. bei ca. 900 Thl. Anz. zu verk. **Bach,** Hundegasse 6. (311)

Ein schönes Restaurations-Gartengrundstück, Nahrungshaus, mit Kegelbahn, auswärts, ist zu verkaufen oder mit einem hiesigen städtischen zu vert. N. d. L. Flemming, Johannisg. 45.

Zu einem guten gesicherten Geschäftsunternehmen wird ein Theilnehmer gesucht. Adr. unter No. 286 in der Expedition d. Ztg.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist z. verm. u. gl. z. bez. Scheibenritterg. 9.

Teppiche
in den neuesten Mustern empfiehlt
Otto Klewitz, vormals **Carl Heydemann,** Langgasse 53.

Einem geehrten Publikum, so wie meinen werthen Gästen zeige hiermit ergebenst an, daß mein Local wieder vollständig renovirt und decorirt ist, sowie ein gutes französisches Billard zur Verfügung steht. Für gute Speisen und vorzügliche Getränke ist bestens gesorgt und lade hiermit ergebenst ein. **J. Giesebrecht,** Pfefferstadt No. 53.
Auch können sich Abonnenten zu einem kräftigen Mittagstisch daselbst melden. (278)

Guts-Verkauf.
Eine Besitzung von 5 Hufen culm., theils Gersten-, theils Roggenboden, mit neuem Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden, 4 Meilen von Danzig, eine halbe Meile vom Bahnhof, soll mit vollständ. lebend. und todtem Inventarium für 17,500 Thlr., bei 4—6000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden.
Gefällige Adressen unter No. 9519 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Besitzung in der fruchtbarsten Gegend, ¼ Stunde von Dirschau, 335 Morgen durchweg **vorzüglich guter Weizen- und Gerstenboden,** gut arrondirt, Wohnhaus massiv, herrschaftlich, Wirthschaftsgeb. sehr gut, leb. und todt. Invent. übercomplett, ist schleunigst für ca. 24 Mille bei 5 b. 8 Mille Anzahlung zu verkaufen, auch können Documente in Zahlung gegeben werden, da baares Geld nicht gebraucht wird. Das Nähere erfahren Käufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heil. geistgasse No. 50.

Agentur
eines Prima-Hauses in Getreide gesucht von (270)
Praetorius & Rastedt,
Bordeaux.

Eine Erzieherin, die seit Jahren in allen Elementar-Gegenständen, sowie im Englischen, Französischen, Musik und Handarbeit mit gutem Erfolge unterrichtet hat, sucht von gleich oder Michaeli ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Prediger **Schacht,** Marienwerder, Frau Kanzlei-Director **Mitteilstadt,** Danzig, Metzergasse No. 16. (218)

Bei e. Lehrer einer höheren Lehranstalt find. 2 Knaben gute Pension mit gewissenh. Beaufsichtigung resp. Nachhilfe bei den Schularb. Adr. werd. unter No. 277 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein praktisch erfahrener Inspector und ein unverheiratheter Schmied erhalten sofort Stellung in Barnewitz bei Oliva. (263)

Ein erfahrener practisch und theoretisch ausgebildeter erster Wirthschaftsbeamter, gleichviel ob verheirathet oder nicht, welcher bereits selbstständig größeren Wirthschaften vorgestanden, und gute Zeugnisse darüber aufzuweisen hat, wird für dauernde Stellung zum 1. October d. J. gesucht. (266)
Landechow, bei Vietzig, in Pommern.
C. Fliessbach.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Inspector wird zum sofortigen Antritt verlangt. Selbstgeschriebene Offerten nebst Zeugnissen u. Gehaltsforderung sind unter No. 10 B. poste restante Belgard einzusenden. (216)

Wir suchen einen
Lehrling
mit den nöthigen Vorkenntnissen.
(187) **Storrer & Scott.**

Ein erfahrener Landwirth, mit guten Empfehlungen versehen, zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes, kann Adresse unter No. 156 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Die Saal-Etage Brodbänkengasse 42 ist zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst. (267)

Ressource Freundschaftlicher Verein.
Das zu Sonnabend angesetzte, des Regens halber unterbliebene Garten-Concert findet
Dienstag, den 28. Juni cr.
statt. **Das Comité.**

Seebad Westerplatte.
Dienstag, 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr,
CONCERT
des Herrn Musikdirectors **Friedrich Laade.**
Entree Saisonpreise.

Seebad Zoppot.
Mittwoch, den 29. Juni cr., **Großes Concert** des Herrn Musikdirector **Fr. Laade** mit seiner Kapelle. (290)

Victoria-Theater.
Dienstag, 28. Juni. **Benefiz** für Herrn **Küch: Lucia von Lammermoor.** Große Oper in 3 Acten von Donizetti.

Selonke's Variété-Theater.
Theater, Ballet, Gesangs- und Coupletvorträge.

Anatomisches
Museum
am Heumarkt,
von 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abends für erwachsene Herren; jeden **Dienstag** und **Freitag** von 2 bis 7 Uhr Abends für **Damen allein** und dann wieder von 7 bis 10 Uhr Abends für Herren.



Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.